

9. Ein schwieriger Fall für die Super-ASW-Hypothese

Der Fall ... wurde von Frau Dallas (1929) persönlich erlebt. Das Medium war Otto von Bourg und der Kommunikator war augenscheinlich der verstorbene Onkel und Beschützer von Dallas, der sich zu Lebzeiten um ihre Angelegenheiten kümmerte. Von Bourg beschrieb zuerst den betreffenden Herrn, offensichtlich zutreffend, und sagte dann: „Ich bekomme das Wort „Onkel“. Das Medium fragte dann Dallas, ob der Onkel

(Zitat) *"mir geholfen hätte irgendwelche Papiere zu bearbeiten, bevor er starb. Mir wurde bewusst, dass er mir geholfen hatte, meinen letzten Willen zu Papier zu bringen. [Von Bourg] sagte dann: „Ich bekomme „unrichtig“, so stark“. Das überraschte mich und ich fragte, ob er meint, dass mein Onkel wünscht, dass ich mein Testament ändere. Er sagte: „Nein, im Prinzip ist alles in Ordnung; aber etwas stimmt nicht und ich denke, wenn du es anschaust, wird er dich beeindrucken, worum es geht". (Zitat Ende)*

Nachprüfung:

Frau Dallas schrieb daraufhin ihrem Rechtsanwalt mit der Bitte, ihr das Testament zu schicken. Sie schickte es zu einem ihrer Freunde, einem pensionierten Richter, mit der Bitte, es für sie zu kontrollieren. Er antwortete prompt, dass (Zitat:)

„das Testament, so wie es formuliert ist, einen schweren Fehler enthält, der deine Absichten bis zu einem gewissen Grad durchkreuzen würde"(Zitat Ende). Frau Dallas sagt uns nicht speziell, dass das Testament bei der ersten Hinterlegung von dem Rechtsanwalt geprüft worden war, aber aus dem, was sie sagt, wird klar, dass dies der Fall war und dass ihm dieser Fehler nicht aufgefallen war. Sie erzählt uns, dass der Richter sie davon in Kenntnis setzte, dass er (Zitat)

„von anderen Rechtsanwälten gemachte, ähnliche Fehlergefunden hat" (Zitat Ende), und sie fügt hinzu, dass weder der Rechtsanwalt, noch sie selbst sich der fehlerhaften Formulierung bewusst gewesen sein kann.

Meine Beurteilung:

Das Besondere dieses Falls liegt darin, dass ziemlich sicher ist, dass keine schriftlichen, materiellen Belege für den Fehler im Testament vorliegen, die hellichtig hätten aufgegriffen werden können; noch gab es Per-

sonen, in deren Bewusstsein oder Unterbewusstsein das Wissen um den Fehler vorhanden war, was eine Erklärung mittels Telepathie ausschließt. Dieser Bericht findet sich mit kleinen Ergänzungen in [Band 3](#) ab S. 312.

Quelle:

[Fontana, David](#) (2005) Is there an Afterlife? / A Comprehensive Overview of the Evidence, O-Books, Ropley, Hants, UK, S. 109, ISBN: 1-903816-90-4